

Facharbeit

im Fach _____

Handreichung zur Facharbeit
am Burgenland-Gymnasium Laucha

Name, Vorname: Mustermann, Max

Klasse: 10

Schuljahr: 2019/2020

Betreuender Fachlehrer:

Ort, Datum der Einreichung:

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Themenwahl und Themenabgrenzung.....	3
3	Hinweise zur Planung der Facharbeit.....	4
3.1	Zeitmanagement.....	4
3.2	Arbeitsorganisation.....	4
4	Hinweise zum Erstellen der Facharbeit.....	5
4.1	Aufbau	5
4.2	Formale Kriterien	7
4.3	Das Kennzeichnen von Zitaten und sinngemäßen Übernahmen	8
4.4	Das Erstellen von Fußnoten.....	10
4.5	Quellen und Sekundärliteratur – Regeln des Bibliografierens.....	12
5	Literaturverzeichnis	15
5.1	Sekundärliteratur.....	15
5.2	Internetquellen.....	15
6	Anlagen	15
6.1	Checkliste zur Überarbeitung	15
6.2	Die empirische Untersuchung	16
7	Eidesstattliche Erklärung	17

1 Einleitung

Mit dieser Handreichung erhältst Du wichtige Richtlinien für die Erstellung Deiner Facharbeit. Sie stellt das Ergebnis von Absprachen zwischen Lehrerinnen und Lehrern aller Fächer an unserer Schule dar und ist darum zum einen verbindlich, zum anderen enthält sie aber keine spezifischen Hinweise für einzelne Fächer. Fachspezifische Fragen müssen mit den Betreuern der einzelnen Fächer abgeklärt werden.

Damit Du eine genauere Vorstellung davon bekommst, wie die Facharbeit am Ende gerade auch in formaler Hinsicht auszusehen hat, ist diese Handreichung wie eine Facharbeit aufgebaut.

2 Themenwahl und Themenabgrenzung

Der Gegenstand der Facharbeit ist von den Schülerinnen und Schülern zu wählen. Du solltest dabei jedoch bedenken, dass es sich um eine umfangreiche Arbeit handelt – daher sollte das Thema für Dich persönlich wichtig sein. Unterstützende Funktion bei der Themenformulierung unter Berücksichtigung fachlicher Standards bietet der jeweilige Betreuer. Mit diesem solltest Du auch über die Fragestellung der Facharbeit sprechen und Konsultationen vereinbaren. *„Unter der Fragestellung ist das Problem zu verstehen, das in [Deiner Arbeit] diskutiert werden soll.“*¹

Die Gefahr bei der Verschriftlichung besteht im Ausufern vieler oberflächlich formulierter Gedanken ohne Tiefgründigkeit. Die Kunst jedoch darin, sich auf den Kern des Themas zu konzentrieren, indem Du das Problem und das Belegmaterial unter eindeutigen Leitfragen strukturierst.²

¹Moeninghoff, Burkhard, Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München: W. Fink Verlag 2003. (= UTB 1582). S. 20.

² Man spricht von einem sogenannten „roten Faden“, der in der gesamten Arbeit für den Leser erkennbar ist (von der Leitfragen- oder Hypothesenbildung über die Untersuchung des Gegenstandes bis zur zusammenfassenden Schlussfolgerung der Problemstellung).

Folgende Faktoren solltest Du bei der Themenabgrenzung beachten:

- ein Thema so gegen benachbarte Themen abzugrenzen, dass es in der vereinbarten Zeit zu bewältigen ist;
- das Thema so präzise formulieren, dass [Du] in der Phase des Recherchierens und Schreibens nicht irrtümlich das Thema [verlässt]; das Thema klar und verbindlich zu vereinbaren, damit [Deine] Arbeitsperspektiven und die Erwartungen des Fachlehrers bzw. der Fachlehrerin an das Thema möglichst deckungsgleich sind. [...]³

3 Hinweise zur Planung der Facharbeit

Im Folgenden erhältst Du Ratschläge bezüglich des zeitlichen Ablaufs, für Deine Arbeitsorganisation, den Aufbau sowie zu formalen Kriterien.

Die genauen Termine und Modalitäten (Konsultationsvereinbarungen, Bewertungsrichtlinien), die unbedingt einzuhalten sind, erfährst Du am Ende dieses Schuljahres an den Intensivtagen zur Facharbeit.

Hingegen sind die unten aufgeführten zeitlichen und organisatorischen Hinweise als Ratschläge zu verstehen, die aus langjähriger Erfahrung der Betreuenden resultieren.

3.1 Zeitmanagement

Zunächst solltest Du Dir darüber im Klaren sein, dass der Zeitaufwand für das Anfertigen der Facharbeit oft unterschätzt (z.B. Schreibblockaden) wird. In Zeitnot kannst Du geraten, wenn am Ende der Arbeit z.B. technische Probleme auftauchen (PC-Absturz, Druckerprobleme). Lege deshalb das Datum für den Endausdruck nicht auf den letzten Tag vor dem verbindlichen Abgabetermin. Daher gilt als oberster Grundsatz: Fange früh genug an und plane einen zeitlichen Puffer ein!

3.2 Arbeitsorganisation

Die folgende Vorgehensweise soll Dir bei der Ideenfindung, Planung sowie Verschriftlichung behilflich sein:

³ Bernd Schurf (Hrsg.): Die Facharbeit: Von der Planung zur Präsentation. Arbeitsheft. Berlin: Cornelsen Verlag 2010 (= Texte, Themen und Strukturen).

1. Arbeitsphase:

- Ideensammlung/ Finden des Themas
- Abgrenzung des Themas/ Formulierung des Konzepts
- Zusammentragen von Informationen
- Lesen von Primär- und Sekundärliteratur
- Festlegen der Schwerpunkte
- Festlegen der Untersuchungsmethode(n)⁴

2. Arbeitsphase:

- gezielte Recherche zu den gewählten Schwerpunkten
- Gliederungsentwurf

3. Arbeitsphase:

- Erstellen der ausführlichen Gliederung
- Festlegen der Kapitelüberschriften
- Schreiben der Facharbeit

4. Arbeitsphase:

- Entwurf inhaltlich und formal überarbeiten
- Gestaltung der Endfassung

5. Arbeitsphase:

- Abgabetermin (verbindlich)

4 Hinweise zum Erstellen der Facharbeit

Die nachfolgenden Angaben sind unbedingt einzuhalten, da sie bezüglich der äußeren Form und Gestaltung einen wesentlichen Vergleichsaspekt für die Bewertung aller Facharbeiten der Schülerinnen und Schüler darstellen.

4.1 Aufbau

Die Facharbeit sollte folgende Bestandteile enthalten:

⁴ Mögliche Untersuchungsmethoden werden Dir in der Anlage 6.2 offeriert.

1. Deckblatt⁵ (ohne Seitenzahl)

2. Inhaltsverzeichnis/Gliederung⁶

Das Inhaltsverzeichnis muss alle wesentlichen Elemente der Arbeit mit Seitenangabe enthalten. Es kann zum Beispiel in Form einer „Dezimalklassifikation“ erstellt werden:

1	Vorüberlegungen
1.1	Begründung der Themenwahl
1.2	Ziele der Facharbeit
1.3	Methodische Bearbeitung
2	
2.1	
2.1.1	
2.1.2	
2.2	
2.2.1	
2.2.2	
2.2.3 usw.	
3	Abschließende Reflexion
5	Literaturverzeichnis
6	Anlagenverzeichnis (beigefügte Bilder, Karten, Diagramme etc.)
7	Eidesstattliche Erklärung

3. Ausarbeitung

Die Ausführungen sollten 8 bis 10 Seiten (ohne Anhang) umfassen und bestehen aus drei unterschiedlich umfangreichen Teilen:

einem Einleitungs-, einem Haupt- und einem Schlussteil. Die Einleitung führt an das gestellte Thema heran. Der Hauptteil beinhaltet die Ausführungen zum Thema. Im Schlussteil wird die Komplexe Leistung inhaltlich abgerundet, zum Beispiel durch Gewichtung der Erkenntnisse, Querverbindungen, Zusammenfassung, Bewertung der Ergebnisse oder Ausblick.⁷

⁵Siehe Muster Deckblatt Blatt 1 dieser Handreichung.

⁶ Siehe Muster Inhaltsverzeichnis Blatt 2 dieser Handreichung.

⁷Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Handreichung zur Erstellung der Facharbeit an Fachoberschulen. Dresden 2001. S. 7.

4. Literaturverzeichnis⁸

Das Literaturverzeichnis führt alle Titel auf, die Du für das Erstellen der Facharbeit genutzt hast - und dementsprechend in Deinen Ausführungen sowie in den Fußnoten festgehalten sind. Aufgeführt werden allerdings nur diejenigen Titel, die Du selbst eingesehen hast.⁹ Die Materialien werden „in alphabetischer Reihenfolge nach dem (ersten) Nachnamen des Verfassers aufgelistet“.¹⁰

5. Anlagenverzeichnis/Anlage¹¹

Die Anlagen beinhalten ergänzende Materialien und Dokumente (zum Beispiel größere Abbildungen, statistische Daten ...), die zum Verständnis wichtig sind, aber im Textteil stören würden. In den Ausführungen muss auf die Anlagen Bezug genommen werden. Jede Anlage ist mit einer Überschrift zu versehen. Werden mehrere Anlagen erstellt, sind sie fortlaufend zu nummerieren: Anlage 1, Anlage 2 ... Ihnen wird ein Anlagenverzeichnis vorangestellt.¹²

6. Eidesstattliche Erklärung¹³

Mit dieser Selbständigkeitserklärung versicherst Du durch Deine Unterschrift (Vor- und Nachname), dass Du nur die angegebenen Hilfsmittel verwendet hast. Aus diesem Grund ist das ein unverzichtbarer Bestandteil Deiner Komplexen Leistung.

4.2 Formale Kriterien

Bei der Gestaltung der Facharbeit ist folgende Form einzuhalten:

- Format: DIN A 4, einseitig beschrieben
- Ausrichtung: Blocksatz; autom. Silbentrennung
- Schriftart: Arial oder Calibri
- Schriftgröße: 11 (Arial) oder 12 (Calibri)
- Zeilenabstand: 1,5
- Rand: links 3 cm; rechts 3 cm;
- Seitennummerierung: unten, zentriert
- Deckblatt: zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert

⁸ Siehe Muster Inhaltsverzeichnis Blatt 2 dieser Handreichung.

⁹ Moeninghoff; Meyer-Krentler 2003: S. 118.

¹⁰ Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) 2001: S. 7.

¹¹ Siehe Muster Anlagenverzeichnis und Anlagen Seite 13 dieser Handreichung.

¹² Ebd. S. 7.

¹³ Siehe Gliederungspunkt Eidesstattliche Erklärung.

- Inhaltsverzeichnis: zählt als Seite 2, wird nicht nummeriert
- folgende Textseiten: mit 3 beginnend
- Literaturverzeichnis: in die Seitenzählung integriert, aber deutlich abgesetzt und auf einer neuen Seite beginnend

- Anlagen: vorletzte nummerierte Seite(n)
- Eidesstattliche Erklärung: letzte nummerierte Seite
- Zitatnachweis: Kennzeichnung durch Fußnote;
- Literaturangabe: im Fußnotentext
- Gliederung: Absätze mit Zwischenüberschriften (bei mehreren Hierarchieebenen verschiedene Schriftgrößen oder -typen)

- Heftung: Schnellhefter, Seiten NICHT in Klarsichtfolien

4.3 Das Kennzeichnen von Zitaten und sinngemäßen Übernahmen

Das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten verlangt, dass Erkenntnisse und Gedanken anderer Wissenschaftler zur eigenen Bearbeitung des ausgewählten Themengebiets herangezogen werden. Dabei musst Du kenntlich machen, woher Du das Wissen, das Du Dir auf diesem Wege angeeignet hast, stammt. Der Verweis auf die Quellenangabe erfolgt durch eine hochgestellte Fußnote im Haupttext direkt nach den übernommenen Gedanken. Die eigentliche Ausformulierung der verwendeten Quellen musst Du im Fußnotentext einfügen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie „fremdes“ Wissen in deine Arbeit einfließen kann:

1. Das wörtliche Zitieren:

Diese Variante und deren Regeln dürften dir bereits aus dem Deutschunterricht bekannt sein. Beim wörtlichen Zitieren übernimmst du den Wortlaut aus einer schriftlichen oder mündlichen Vorlage. „Am Wortlaut des Zitats darf nichts verändert werden.“¹⁴ Hier sind nochmal die wichtigsten Regeln zum wörtlichen Zitieren mit Beispielen aufgeführt.

¹⁴ Schurf 2010: S.70.

<p>Wörtliche Zitate stehen in Anführungsstrichen. Die Textstelle wird danach in der Fußnote vermerkt.</p> <p>Einige Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnvoll zitieren, d.h. so wenig wie möglich und so viel wie nötig. Zitate sind nur sinnvoll, wenn sie als Belege oder Veranschaulichung der aufgestellten Thesen dienen. • Das Zitat muss auch hinsichtlich Rechtschreibung und Zeichensetzung unverändert bleiben. 	<p>Hauke hielt „das mächtige Tier empor und würgte es, dass die Augen ihm aus den rauen Haaren vorquollen“¹⁵</p>
<p>Wenn eine Textstelle, die man zitieren möchte, bereits ein Zitat oder eine wörtliche Rede enthält, kennzeichnet man diese „doppelte Entnahme“ mit halben Anführungszeichen: ‚...‘</p>	<p>Hauke schrie den Kater an „ ‚Hoihoi!‘ [...] ‚wollen sehen, wer’s von uns beiden am längsten aushält!‘ “</p>
<p>Verkürzungen bzw. Auslassungen von Wörtern oder Satzteilen erscheinen durch eine eckige Klammer mit drei Punkten [...]. Auslassungen dürfen den Sinn nicht verändern.</p>	<p>vollständige Textstelle: „Ein Grimm, <u>wie gleichfalls eines Raubtieres</u>, flog dem jungen Menschen ins Blut; er griff <u>wie rasend</u> um sich und hatte den Räuber schon am Genicke gepackt.“</p> <p>verkürzte Wiedergabe: „Ein Grimm [...] flog dem jungen Menschen ins Blut; er griff [...] um sich und hatte den Räuber schon am Genicke gepackt.“</p>
<p>Kürzere Zitate werden in den eigenen Text integriert, wobei der eigene Satzbau an das Zitat grammatisch angepasst werden muss. Veränderungen oder hinzugefügte Wörter sind deswegen mit eckigen Klammern [Wort] kenntlich zu machen.</p>	<p>vollständige Textpassage: „[...] dein Vater hat Kuh und Pferd und ist dazu der klügste Mann im Dorf!“</p> <p>grammatische Anpassung: Elke bezeichnet Haukes Vater als „klügste[n] Mann im Dorf“.</p>

2. Die sinngemäße Übernahme:

Weitaus schwieriger ist die sinngemäße Übernahme fremder Gedanken. Im Vergleich zum wörtlichen Zitieren ist es viel einfacher, Gedanken aus einer

¹⁵ Theodor Storm: Der Schimmelreiter. Ditzingen: Reclam 1988.

fremden Quelle nur dem Sinn nach zu übernehmen. So kann man Grundgedanken von Autoren leicht zusammenfassen, umordnen und somit mühelos an eigene Gedanken anschließen. Entscheidend ist aber, dass man dabei dennoch den Sinn, den Gedanken und somit das Gedankengut eines anderen Menschen für seine Arbeit genutzt hat.¹⁶

Auch hier sollen dir die wichtigsten Regeln kurz aufgeführt werden.¹⁷

- Bemühe Dich, die Aussageabsicht des Autors genau zu treffen.
- Bei der sinngemäßen Übernahme ist die neue Rechtschreibung anzuwenden.
- Damit auch sprachlich deutlich wird, dass Du gerade nicht Deine eigene Position vertrittst, sollte die sinngemäße Übernahme im Konjunktiv geschrieben werden.

z.B.: Müller verweist darauf, dass viele Kinder mehr Freizeit als früher hätten.

Wenn Du Dich für das wörtliche Zitieren oder die sinngemäße Übernahme entschieden hast, dann musst Du ebenfalls die Quellen angeben. Dabei ist die Angabe in Fußnoten gebräuchlich.

4.4 Das Erstellen von Fußnoten

Eine Fußnote wird erstellt, indem Du Strg+ Alt+ F drückst. Automatisch erscheint eine kleine hochgestellte Zahl an der gewünschten Stelle im Text. Am unteren Blatte wird diese Zahl ebenfalls aufgeführt, sodass hier die genauen Anmerkungen gemacht werden können.¹⁸

Die Regeln zum Erstellen von Fußnoten richten sich danach, ob Du zitiert oder sinngemäß übernommen hast.

1. In der Fußnote zu einem Zitat wird die Quelle in der Regel wie folgt angegeben:

Verfassernamen: Seitenangabe, Punkt.¹⁹

¹⁶ Vgl. Schurf 2010: S.72.

¹⁷ Die folgenden Regeln sind entnommen aus: Schurf S.72.

¹⁸ Der Cursor springt sofort an diese Stelle.

¹⁹ Lange-Görmer: S. 8.

Wenn kurz darauf ein Zitat desselben Autors verwendet wird, kann die Quellenangabe verkürzt werden, indem man schreibt:

Ebd.: Seitenangabe, Punkt.²⁰
(ebenda)

Wenn man mehrere Bücher eines Autors verwendet, sollte man hinter den Namen das Jahr der Bucherscheinung in Klammer aufführen, damit die Übersichtlichkeit gewahrt bleibt:

Verfassernamen (Erscheinungsjahr): Seitenangabe, Punkt.²¹

2. Wenn Du einen Sachverhalt oder Gedanken sinngemäß übernommen hast, solltest Du darauf achten, ob Du Deine Fußnote vor oder nach dem Satzende einfügst.
 - Vor dem Punkt bedeutet, dass sich Dein Quellenverweis nur auf diesen Satz bezieht²².
 - Nach dem Punkt bedeutet, dass sich Dein Quellenverweis auf den gesamten letzten Abschnitt bezieht.²³

Die sinngemäße Übernahme wird immer wie folgt angegeben:

Vgl. Verfassernamen (ggf. Erscheinungsjahr): Seitenangabe, Punkt.²⁴

Abschließend sei gesagt, dass in einer wissenschaftlichen Arbeit, und dazu zählt die Facharbeit, ausreichend mit Quellen gearbeitet werden sollte. Bereits ein Blick auf die Fußnotenanzahl in einer Arbeit verschafft dem Leser der Arbeit einen ersten Eindruck, wie intensiv und vor allem ernsthaft sich der Verfasser mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Am wirkungsvollsten ist eine Arbeit, die Erkenntnisse aus bisherigen Schriften aufgreift, in der aber auch zu wenigstens gleichen Teilen eigene Ergebnisse und Positionen des Verfassers deutlich werden.

²⁰ Ebd.: S. 8.

²¹ Lange-Görmer: S. 8.

²² Hier bedeutet die Fußnote, dass sich die Quellenangabe nur auf diese Satzaussage bezieht.

²³ An dieser Stelle wird verdeutlicht, dass sich die Quellenangabe auf den gesamten Abschnitt zur Fußnotenerstellung bei der sinngemäßen Übernahme bezieht.

²⁴ Vgl. Schurf 2010: S.72.

4.5 Quellen und Sekundärliteratur – Regeln des Bibliografierens

Die vollständige Literaturangabe aller verwendeten Hilfsmittel ist unbedingt im Literaturverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge der Autorennamen aufzuführen.

Hier musst Du die Verschiedenartigkeit der Sekundärliteraturtypen²⁵ beachten.

1. Buch: Verfasserschrift verfasst von einem Autor (Monografie):

Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr.

Bsp. Brauckmann, Werner: Die Facharbeit. Eine Handreichung. Berlin: Friedrich Verlag 2001.

2. Buch: Verfasserschrift verfasst von mehreren Autoren:

1. Verfassersname, Vorname; 2. Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel.
Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr.

Bsp. Koechlin, Carol; Zwaan, Sandi: Informationen beschaffen, bewerten, benutzen. Basistraining Informationskompetenz. Mülheim an der Ruhr: Auer 1998.

Hat ein Buch mehrere Verfasser, werden diese in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Nur beim ersten Verfasser wird der Vorname genannt. Bei mehr als drei Autoren wird nach dem zweiten Namen die Abkürzung „u.a.“ verwendet.

3. Buch: Sammelband mit Herausgeber(n):

Hat ein Buch statt eines Verfassers einen Herausgeber, wird dieser vor dem Titel aufgeführt.

Name des Herausgebers, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag Jahr.

²⁵ Die Angaben wurden aus folgenden Materialien entnommen: Moeninghoff; Meyer-Krentler 2003: S. 44-49. und Schurf 2010: S. 81.

Bsp. Hug, Theo (Hrsg.): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.
Baltmannsweiler: de Gruyter 2001.

Wenn neben dem Verfasser zusätzlich noch ein Herausgeber genannt wird, ist dies folgendermaßen anzugeben:

Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel. Hrsg. von Vorname Name. Verlagsort:
Verlag Jahr.

Bsp. Loerke, Oskar: Was sich nicht ändert. Gedanken und Bemerkungen zu
Literatur und Leben. Hrsg. von Reinhard Thart. Marbach am Neckar: Metzler
1996.

4. Aufsatz aus Sammelband (Herausgeberschriften):

Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Titel. Untertitel. Hrsg. von Vorname
Name. Verlagsort: Verlag Jahr. S. x-y.

Bsp. Kiel, Ewald: Grundzüge wissenschaftlichen Zitierens gedruckter Publikationen.
In: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Hrsg. von Theo Hug.
Baltmannsweiler: de Gruyter 2001. S. 214-221.

5. Zeitschriftenaufsatz:

Verfassersname, Vorname: Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Jahr-
gangsnummer (Jahr). S. x-y.

Bsp. Schulz von Thun, Friedemann: Auch Sie können aus dem Stegreif visualisieren!
In: Pädagogik 10 (1994): S. 11-14.

6. Zeitungstext:

Verfassersname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Zeitungname Erscheinungsdatum.
S. x-y.

Bsp. Spiewak, Martin: Im Express zum Abitur. Deutsche Schulpolitiker wollen den Begabten Nachwuchs künftig stärker fördern. In: DIE ZEIT 8. März 2001. S. 41.

7. Mündliche Auskunft:

Im Rahmen Deiner Facharbeit hast Du die Möglichkeit verschiedene Untersuchungsmethoden durchzuführen, wie zum Beispiel das Telefoninterview.

Die Angabe dieser Informationen dokumentierst Du folgendermaßen:

Wiederhold, Mario: Telefonische Mitteilung. 22. Juni 2010.

Generell sind gedruckte Quellen zuverlässiger als Informationen aus dem Internet, weil diese ohne Kontrolle von jedem ins Netz gestellt und beliebig verändert werden können. Mache Dir deshalb bewusst, dass *„eine nicht überprüfbare Angabe in einer Hausarbeit nichts oder doch nur wenig wert ist.“*²⁶

Die Angabe der Internetquellen erfolgt im Literaturverzeichnis, jedoch abgesetzt von den gedruckten Quellen in alphabetischer Reihenfolge der Verfasseramen.

8. Internetquelle:

Verfassersname, Vorname: Titel, Untertitel. URL [= ausführliche Adresse im Internet] (Abfragedatum).

Bsp. Wolff, Reinhold: Dreiundzwanzig kapitale Lektüreempfehlungen dieses Jahrhunderts.

www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/wolff/einfuehrung/lektuere.htm (30.4.2019).

²⁶Moenninghoff; Meyer-Krentler 2003: S. 49.

5 Literaturverzeichnis

5.1 Sekundärliteratur

1. Klösel, Horst; Stadthagen, Reinhold: deutsch.kompetent. Trainingsheft Facharbeit/ Seminararbeit/ Kursarbeit. Stuttgart: Klett 2010.
2. Moeninghoff, Burkhard, Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München: W. Fink Verlag 2003. (= UTB 1582).
3. Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Handreichung zur Erstellung der Facharbeit an Fachoberschulen. Dresden 2001.
4. Bernd Schurf (Hrsg.): Die Facharbeit: Von der Planung zur Präsentation. Arbeitsheft. Berlin: Cornelsen Verlag 2010 (= Texte, Themen und Strukturen).

5.2 Internetquellen

Wolff, Reinhold: Dreiundzwanzig kapitale Lektüreempfehlungen dieses Jahrhunderts.
www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/wolff/einfuehrung/lektuere.htm (30.4.2019).

6 Anlagen

6.1 Checkliste zur Überarbeitung ²⁷

1. Sprachrichtigkeit und Angemessenheit
 - Werden die Grundregeln der deutschen Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung eingehalten?
 - Wird korrekt zitiert?
 - Sind Wortwahl und Ausdruck angemessen, wird ein einheitliches Sprachniveau eingehalten?
 - Werden Fachbegriffe richtig verwendet?

²⁷ Diese Checkliste ist dem folgenden Material entnommen: deutsch.kompetent. Trainingsheft Facharbeit. Stuttgart. Klett 2010.

2. Plausibilität der Analyseergebnisse
 - Wird eine klare These formuliert?
 - Wird die These mit ausreichenden Argumenten begründet?
 - Sind die Quellenangaben korrekt und vollständig?
 - Stützen die Beispiele, Zitate, Belege die zentralen Thesen?

3. Kohärenz des Textes
 - Ist die Gliederung stimmig und wird sie eingehalten?
 - Ist der Text verständlich, d.h. besitzt er einen roten Faden?
 - Sind die Ergebnisse schlüssig miteinander verknüpft?
 - Herrscht ein einheitlicher Stil vor, oder gibt es Stilbrüche?

6.2 Die empirische Untersuchung ²⁸

Manche Sachverhalte lassen sich nur mit einer empirischen Untersuchung klären. Dabei gibt es die grundlegende Unterscheidung zwischen quantitativen und qualitativen Methoden.

Quantitative Methoden zielen auf möglichst viele Ergebnisse ab und sind meist in ihrer Form schon vorgefertigt. Hierzu zählen z.B.:

- Schriftliche Umfragen (mithilfe von Fragebögen)
- Mündliche Befragungen (ebenfalls mithilfe von vorbereiteten Fragen)
- Experimente oder Tests
- Statistiken, mithilfe derer Daten verglichen werden können

Qualitative Methoden haben die Entfaltung inhaltlicher Aussagen im Mittelpunkt. Sie sind somit weniger vorstrukturiert und können sich im Laufe der Untersuchung noch stark verändern. Z.B.:

- Narratives Interview (Befragter soll möglichst viel erzählen)
- Beobachtungen (auch hier ist das Ergebnis in seiner Breite relativ offen)
- Besichtigung

²⁸ Vgl. Schurf: S.23.

7 Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass die vorliegende Facharbeit zum Thema „Wie erstelle ich eine Facharbeit?“ von mir selbst und ohne Hilfe beziehungsweise nur mit den angeführten Hilfen angefertigt worden ist. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum

Max Mustermann